

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 13 (1930)
Heft: 8

Artikel: Kommt das Reich Gottes oder kommt es nicht?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-407878>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Der Kulturgrad Amerikas ist in eiligem Steigen begriffen. Ich habe,» sagt Potter, «in diesem Punkte sehr behutsame Beobachtungen gemacht, denn dies ist längst mein Steckenpferd. Es hat sich in letzter Zeit eine plötzliche Abnahme an Kräften erwiesen, die zur Aufnahme bisheriger religiöser Begriffe sich einfach blindlings bereit erklären könnten.**) Der «Americana»-Schund in der Zeitschrift «The Mercury»**) hat sich endlich überlebt.»

Potter summiert den Stand des religiösen Gedankens im gegenwärtigen historischen Momente dahin, dass er aus seinem kürzlich erschienenen Werke «The Story of Religion» zitiert:

«In kommenden Jahrhunderten werden die Menschen auf unsere Tage zurückblicken und werden alles, was bis heute geschehen, ins erste Kapitel ihrer Geschichte der Religion setzen, und die Kapitel werden sie mit dem Titel *Primitiver Aberglauben* versehen.»

Sein Thema breitete der neue Prophet in folgenden Worten vor uns aus:

«Mit dem Protestantismus ist es vorbei, er stirbt an akutem Modernismus, den er als vermeintliches Heilmittel eingenommen, und der nun aber sein Ende nur beschleunigt. Während seiner verhältnismässig kurzen Laufbahn hat er dem Katholizismus den Todesstoss versetzt, den dieser nicht lange mehr überleben wird. Das Christentum ist kaum zweitausend Jahre alt, jedoch bereits so verändert, dass Jesus es nicht wieder erkennen könnte. Es wird binnen kurzem von einer neuen Religion absorbiert werden — wenn nicht vom Humanismus, dann von etwas ihm sehr ähnlichem. Gerade so wie das Christentum aus den besten Bestandteilen der mystischen orientalischen Religionen, der griechischen Philosophie und dem hebräischen Monotheismus zusammengesetzt war, so wird diese sich selbst aufstellende neue Synthese das Beste dem Christentum, dem Buddhismus und andern Religionen entnehmen. Sie wird eine Religion formen, zu deren Aufnahme der moderne Weltbürger nicht bloss befähigt sein, sondern zu der er sich auch hingezogen fühlen wird.»

Unser Schuldkonto.

In unserer badischen Nachbarschaft geht der weltanschauliche Kampf, von dem wir schon in einer früheren Nummer kurz berichtet haben, munter weiter. Flugblätter werden von beiden Seiten aus verteilt und eifrig gelesen. Zur Kennzeichnung der Situation wollen wir hier gerade einmal nicht ein Freidenker-Flugblatt — sie sind, soviel ich gelesen habe, erfreulich ruhig, sachlich, überzeugend — genauer ansehen, sondern aus einem protestantischen Flugblatt mit dem Titel: «Protestanten, wacht auf!», das sich scharf gegen die deutsche Freidenkerbewegung richtet, alle die Anklagen herausholen und zusammenstellen, die von der protestantischen Kirche aus uns entgegengeschleudert werden. Da lesen wir:

«Als ob die Religionslosen und Kirchenhasser für irgend ein Volk oder eine Stadt oder eine Volksklasse je ein nennenswertes Gut erworben hätten! Die Glaubenslosigkeit der Menge, die Gottlosigkeit der Massen hat noch jedes Land ins Unglück gestürzt!»

«Die Freidenker und ihre Genossen leugnen die Ewigkeit der Persönlichkeit und rauben also dem Leben das höchste und beste Ideal.»

«Die Kirchenlosen und Kirchenfremden haben für die Hebung der Not des Volkes niemals etwas Greifbares getan. Wo sind ihre Werke der Barmherzigkeit? Nicht eine einzige Diakonissin haben sie hervorgebracht, geschweige einen Bodelschwingh!»

«Die Freidenker und ihre Genossen üben im politischen und sozialen Leben die schlimmste Knechtschaft und machen aller persönlichen Freiheit ein Ende — man sehe nach Russland!»

*) Also auch in den U. S. A.? Das ist ja sehr erfreulich!

**) Amerikanisches Traktätchenblatt. (Der Uebersetzer.)

«Die evangelische Kirche hat Männer wie Haeckel, Büchner, Monisten und Atheisten aller Art scharf bekämpft. Die naturphilosophischen Anschauungen dieser Männer sind aber auch von der heutigen Wissenschaft ganz Deutschlands längst als unhaltbar bezeichnet.»

«Freidenker und ihr Anhang haben das Gebot Jesu von der Feindesliebe nie betätigt. Ihr unauslöschlicher Hass gegen die Kirche beweist dies ja! Vollkommen ist die Kirche freilich nie gewesen; seit wann sind es denn die Freidenker?»

«Die grössten deutschen Männer der vier letzten Jahrhunderte sind evangelisch gewesen und keine Freidenker . . . Männer der Wissenschaft, die am tiefsten in die Geheimnisse der Natur und des menschlichen Lebens eingedrungen sind, haben sich zum Herrn Christus bekannt, der alles andere als ein Freidenker war.»

Eine Widerlegung erspare ich mir; möge jeder Leser sich selbst etwas zurecht legen und diese selbst erarbeitete Widerlegung — allzu schwer wird die Aufgabe nicht sein — als ein kleines und gar nicht so unnützlich Praktikum in atheistischer Apologetik ansehen!

H.

Bulgarien.

Im Jahre 1927 schloss sich als erste Freidenkergruppe ein Kreis von 28 entschlossenen Atheisten zusammen. Obwohl alles geheim geschehen musste, arbeitete und warb dieser kleine Kreis und wuchs zusehends. Er wagte es schliesslich, um seine Legalisierung nachzusuchen. Die Kirchenbehörde benutzte den Anlass, die Freidenker unter schwersten Druck zu stellen. Unter anderm setzte sie durch, dass noch fünf Jahre lang nach dem Kirchenaustritt die Kirchensteuern zu zahlen seien. Erfolg: Die Organisation zählt heute rund 15,000 Mitglieder, sie verfügt über zwei Monatsschriften und verbreitet überallhin Aufklärung. (Nach dem «Soz. Freidenker».)

Kommt das Reich Gottes oder kommt es nicht?

Die «Republikanischen Blätter» schreiben darüber unterm 29. März 1930:

Was uns bevorsteht.

Es bedarf keines gesteigerten Ahnungsvermögens mehr, um die Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit grosser Zusammenbrüche unseres Kulturorganismus vorausszusehen; zu merken, dass Empörung gegen fundamentale Ordnungen der herrschenden Kultur in der Luft liegt.

Die Verheissung vom Kommen des Gottesreiches.

Es ist nirgends garantiert, dass die Verheissungen (vom Kommen des Reiches Gottes) sich *jetzt* erfüllen. Ihre Erfüllungen können schon nahe gewesen sein, aber sie können jederzeit widerrufen werden. Es kann wahr sein, dass deutlichste Zeichen das unmittelbare Bevorstehen grosser göttlicher Ereignisse ankünden, aber es kann auch geschehen, dass trotzdem nichts geschieht. Deswegen sind die Zeichen nicht trügerisch gewesen, es hätte etwas geschehen *sollen* — aber dies Geschehen ist zurückgenommen worden. Selbst die Ausgiesung des Heiligen Geistes kann systiert werden. Die Kirchengeschichte ist ein trauriges Beispiel dafür. Der Anbruch des Reiches Gottes, das ja immer wieder nahe ist, kann auch immer wieder hinausgeschoben werden.»

Eine recht unsichere Geschichte, dieses Nahen des Reiches Gottes! Es scheint, dass der gläubige Korrespondent an Zuversicht etwas eingebüsst hat. Interessant ist immerhin, wie genau er anzugeben weiss, warum bisher das Gottesreich noch nicht gekommen ist. «Dies Geschehen ist zurückgenommen worden.» Der Tausendsassa, da hat er also wirklich über die Schulter Gott etwas in die Karten geschaut.

Die Hoffnung auf das Hereinbrechen des Reiches Gottes hat die guten Christen nun schon seit 2000 Jahren zum Narren gehalten. Die vergleichende Religionswissenschaft zeigt

uns heute, dass viele andere Religionsformen diese merkwürdige Hoffnung auf ein Hereinbrechen einer Gotteswelt auch kennen und lehren und Trost darin finden.

Wir Diesseitsmenschen erwarten Heil und Glück nicht mehr von solchen primitiven Rudimenten der religiös-menschlichen Vorgeschichte, wir haben allen Grund, Heil und Segen nur von uns selbst, von unserer Leistung und Rechtschaffenheit zu erwarten — und diese Hoffnung hat noch nie zum Narren gehalten!

Gesinnungsfreund!



Haben Sie dem „Freidenker“ schon einen neuen Abonnenten geworben?

Ortsgruppen.

BASEL. Während des kommenden Sommersemesters finden wieder jeden ersten Samstag des Monats unsere freien Zusammenkünfte statt, und zwar treffen wir uns jeweils 8.15 Uhr im Café «Spitz», bei schönem Wetter auf der Rheinterrasse, sonst im Lokal.

— Samstag, den 3. Mai, wird referiert über die Delegiertenversammlung in Luzern und ihre Konsequenzen.

— Mitglieder, die bereit sind, für eine der folgenden Zusammenkünfte durch ein kleines Referat oder Vorlesung die Grundlage für eine Diskussion zu verschaffen, sind gebeten, dies dem Vorsitzenden zu melden.

Gäste sind jederzeit willkommen.

L.

BERN. Monatsversammlung: Samstag, den 3. Mai, abends 8 Uhr, im Hotel «Ratskeller», mit gemütlicher Vereinigung der Mitglieder mit ihren Angehörigen (Tanz, Deklamationen, Musik etc.).

— Lichtbildervortrag von Gfr. Salz, über «Die Nordseeinsel Helgoland, Land und Leute». Samstag, den 10. Mai, abends 8 Uhr. Eintritt 1 Fr., Mitglieder 50 Rp.

— Frauenabend: Montag, den 5. Mai, abends 8 Uhr, im «Ratsstübli», Hotel «Ratskeller».

— Kinderstag: Mittwoch, den 7. Mai. Versammlung der Kinder auf dem Perron der Solothurn-Bern-Bahn, nachmittags 2 Uhr.

OLTEN. Ausserordentliche Versammlung Samstag, den 3. Mai, im «Emmental». Wegen wichtiger Traktanden unbedingt erscheinen.

— Jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, freie Zusammenkünfte im «Emmental». Vorlesungen und Diskussionen: Die Gesinnungsfreunde sind gebeten, für diese Abende ihre Wünsche an Stoff bekanntzugeben, um dieselben möglichst vielseitig zu gestalten.

Wangen bei Olten. Ausserordentliche Versammlung, Freitag, den 2. Mai, 8 Uhr, in der «Eintracht». Traktanden sehr wichtig. Ebendasselbst jeden zweiten Sonntag, abends 8 Uhr, freie Zusammenkunft. — Gesinnungsfreunde, reserviert euch nach Möglichkeit diese Zeit!

Zofingen. Jeden ersten Mittwoch des Monats freie Zusammenkunft im «Löwen». Vorlesungen und Diskussionen. — Gäste überall willkommen!

Gesinnungsfreunde! Mitte Mai beginnen wir mit dem Inkasso der Beiträge und bitten wir höflich um Notiznahme.

Der Vorstand.

ZÜRICH. Freie Zusammenkünfte jeden Samstag, 20¼ Uhr, im «Stadthof» (I. Stock). Vorträge, Vorlesungen, Diskussionen. Beste Gelegenheit zum Anschluss an die Ortsgruppe Zürich der F. V. S. Gäste willkommen.

Samstag, den 3. Mai: «Wie können wir unsern «Freidenker» ausbauen?» Vortrag von Jakob Stebler.

Ueber die übrigen Samstagabende im Mai steht jeweils im Samstag-Tagblatt unter der Rubrik «Vereine» das Inserat «Freidenker».

Es wäre dem Vorstand sehr erwünscht, wenn sich Gesinnungsfreunde für Vorträge, Vorlesungen, Einleitung von Diskussionen an den Samstagabenden meldeten. Er kann nicht wissen, wer etwas in Bereitschaft hat, oder willens wäre, seinen Gesinnungsfreunden etwas zu bieten. Erleichtern Sie ihm also die Besetzung der Samstagabende, indem Sie ihm Ihre Unterstützung zusagen. Es braucht nichts Grosses zu sein; die Hauptsache ist, dass wir einen Ausgangspunkt für eine Diskussion haben.

Der Vorstand.

Adressen.

Präsident der F. V. S.: Jakob Stebler, Hochfarbstrasse 14, Zürich 6.
Präsident der Ortsgruppe Basel: C. Flubacher, Stachelrain 8, Basel.
Präsident der Ortsgruppe Bern: Ernst Akert, Müslinweg 8, Bern.

Präsident der Ortsgruppe Luzern: J. Wanner, Bleicherstr. 8, Luzern.
Präsident der Ortsgruppe Olten: Charles Sandmeier, Wangen b. Olten.
Präsident der Ortsgruppe Zürich: E. Brauchlin, Hegibachstrasse 42, Zürich 7.

Postchecknummer der Ortsgruppe Zürich: VIII 7922.

Präsident der Ortsgruppe Winterthur: Silvan Haas, Oberfeldweg 61.

Leiter der Literaturstelle: Konrad Wettstein, Wiedingstrasse 42.

Präsident der Fédération Suisse Romande de la Libre Pensée: M. Peytrequin, Lausanne.

Präsident der Fédération Internationale des Sociétés de Libre Pensée: Dr. M. Terwagne, 47, Rue de l'Ecuyer, Bruxelles.

Kioske,

an denen der „Freidenker“ erhältlich ist:

1. Librairie-Edition, S. A., Bern: Bahnhofbuchhandlungen Olten, Luzern, Basel S.B.B., Zürich H.B., Bern H.B., Biel, Aarau, Baden.

Zeitungskiosk Basel Souterrain; Bern: Bahnhofhalle, Bubenbergplatz, Käfigturm, Kirchenfeld, Zeitglocken.

Bahnhofbuchhandlung Brugg, Burgdorf, Dietikon, Eglisau, Erlenbach (Zürich), Erstfeld, Gelterkinden, Glarus, Göschenen, Goldau, Grenchen-Nord, Grenchen-Süd, Herzogenbuchsee, Horgen, Interlaken-H.B., Küsnacht (Zürich), Langenthal, Langnau i. E., Lenzburg-S.B.B., Lenzburg-Stadt, Liestal, Lyss, Männedorf (Zürich), Oerlikon, Rapperswil, Rheinfelden, Richterswil, Schaffhausen, Schlieren, Schönenwerd, Seewen-Schwyz, Solothurn-H.B., Spiez, Thalwil, Thun, Uster, Wädenswil, Waldenburg, Wetzikon (Zürich), Wildegg, Wohlen, Ziegelbrücke, Zofingen, Zug, Supplementskiosk Zürich-H.B., Bahnhofbuchhandlung Zürich-Enge, Zeitungskiosk Paradeplatz-Zürich, Bahnhofbuchhandlung Stadelhofen-Zürich, Bahnhofbuchhandlung Murgenthal.

2. Verkaufsstellen der Firma Paul Schmidt in: Basel, Zürich, St. Gallen, Winterthur, Chur, Frauenfeld, Büchs, Rorschach.

3. Genossenschafts-Buchhandlung im Volkshaus Zürich.

Zur Notiznahme.

Es wird den Abonnenten und Lesern unseres Blattes erneut in Erinnerung gerufen:

1. Ortsgruppen-Mitteilungen gehen direkt an Herrn E. E. Kluge, Postfach 165, Zürich 1, Seidengasse.
2. Die Redaktion ist immer sehr dankbar für aktuelle Mitteilungen über den überall einsetzenden Geisteskampf aus den verschiedenen Gegenden der Schweiz. Die Ortsgruppen bezeichnen geeignete Mitglieder, die sich zur Durchsicht der gegnerischen Presse und zum Korrespondenzdienst bereit erklären. Den Nutzen aus allen diesen Bemühungen haben vor allem die Leser des Blattes selbst.

Die Redaktion.

Mitteilung der Redaktion.

Grössere wissenschaftliche Aufsätze können vorderhand nicht angenommen werden. Für Zusendung kürzerer Einsendungen und Aktualitäten aller Art sind wir immer dankbar.

Die Redaktion.

Literaturstelle.

v. Voigt G., Sonnengold	2.50
Vorländer, Volkstümliche Geschichte der Philosophie	4.50
Volkart, Rote Rosen	—40
Verophil M., Orthod. Christentum	1.80
Volkart O., Aug. Forel	—60
Wagner A., Christliche Kirche kündigt Frieden	—25
Weithaas E. B., Hat Jesus gelebt?	—20
v. Weyle H., Aus dem Irrgarten des menschl. Wahnes	1.50
Wilser L., Leben und Heimat der Urmenschen	1.50
Wilser L., Urmenschen	2.40
Wolfgang, Bibl. Stumpfsinn	1.20
Wyss, Volksschule	—30
Wolfsdorf, Beispiele	1.50
Wolfsdorf, Freie Gedanken	1.—
Wolfsdorf, Kampf um die höchsten Güter der Menschheit	—20
Wahrendorf Dr. E., Katholizismus	—40
Wahrmund O., Syllabus (Bilder aus d. Leben d. christl. Kirche)	1.—
Wahrmund O., Der Ursprung des Christentums	—60
Wahrmund O., Bilder aus dem Leben des Papsttums	—60
Zell Ch., Ist das Tier unvernünftig?	1.—
Zulliger H., Unbewusstes Seelenleben	2.40
Brauchlin E., Göttlich-Kirchliches	—80

Zu beziehen bei der Literaturstelle der F. V. S., K. Wettstein, Wiedingstrasse 42, Zürich 3.

Redaktionsschluss für Nr. 9: Donnerstag, den 8. Mai 1930.